



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XVIII. Hornung. Ducunt in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descendunt. Sie bringen ihre Tage zu in guten Dingen/ und in einem Augenblick fahren sie zur Höllen hinunter. Job.21.v.13.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

XVIII. Hornung.

Ducunt in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descendunt.  
 Sie bringen ihre Tage zu in guten Dingen/ und in einem Augenblick fahren sie zur Hölle hinunter. Job. 21. v. 13.

**B**etrachte / wie wahr es sey / daß man niemahls den geringsten Niedergang dem Glück der Gottlosen tragen solle. Siehe endlich / wie lange sie glücklich sind. Ducunt in bonis dies suos; Sie führen gute Tage. Es wird nicht gesagt / annos suos. gute Jahre; sondern dies. Tage. Sie leben fröhlich; aber wenig Tage. Dann was ist es / daß sie sich können rühmen / ein Jahr ihre Freude gehabt zu haben? Gleichwol haben sie es nicht genossen ein Jahr hindurch / sondern nur eilfische Tage. Ein anders ist / ducere dies in bonis, keine Tage in guten Dingen zubringen / nemlich / keine Tage in Freuden / Dingen / Ritterspielen / Essen und Trinken / oder andern gebräuchlichen Freuden zubringen. Ein anders ist / ducere dies bonos, gute Tage haben; das ist / in glückseligen und vergnügten Tagen leben. O wie grosse Bitterkeit muß von denenjenigen unablässlich verschluckt werden / welche nur ihren Willen zu Vergnügen suchen! Und wann auch keine andere Bitterkeit wäre / als nur die Pein des Gewissens / so würden sie schon armelig genug seyn.

**B**etrachte / wann diese auch allzeit  
 Hornung.

warhaftig in lauter Fröhlichkeit lebten / so soll man sie doch nicht darum beneiden. Dann wann sie aniego ihre Tage in guten Dingen zubringen; so folgt hernach / daß sie in einem Augenblick zur Hölle hinunter fahren. Descendant, sie steigen hinunter / allwo sie mit einer schmerzlichen Achtsamkeit werden müssen bedencken jene kurze Freuden-Tage / welche sie wider alle Vernunft vor der Zeit angestellt haben. Derohalben erwecke bedachtsam vorinnen ihre fröhliche Tage bestehend / wann sie ihre Tage in guten Dingen zubringen. Nehmlich in dem / daß sie allen ihren Begierden / der Hoffart / dem Geiz / der Unlauterkeit / dem Zorn / dem Fressen / dem Neid / und der Trägheit / ohne einigen Einhalt den Lauff lassen. Siehe demnach / mit was für Schrecken sie dieses alles werden zusammen rechnen! Wegen der Freude / so sie über die Hoffart gehabt haben / werden sie hinunter verbannt in die tiefste Hölle / und alldorten ewige Sklaven des Teuffels seyn / in solchen Banden / Ketten / und unansprechlicher Last der Schande und Spott / die wir aniego niemahls gnugsam mit Gedanken fassen können. Wegen der Freu-

de /

manie  
 Seon

de/ so sie über dem Geiß gehabt/ werden sie gerathen in eine erbärmliche Armuth aller Güter/ alles Trosts/ aller Hilfe/ dermassen/ daß sie in großer Hitze niemahls einige Tropffen Wassers werden bekommen können. Wegen der Freude/ so sie über der Weisheit gehabt/ wird ihr Leib unauffhörlich von denen Kröten/ Schlangen und Scorpionen zerfressen/ aber niemahls verzehret werde; zu dem gleich als wann das höllische Feuer für sich allein nicht genugsam wäre/ sie zu peinigen/ so werden sie auff das äußerste mit Zangen zerissen/ geschunden/ zerstückelt in tausenderley unterschiedlichen Peinen unterworfen seyn. Wegen der Freude/ so sie über ihrem Zorn gehabt/ werden sie so viel unverföhnliche Feinde anfallen/ als viel Teuffel sind/ welche aus Verräthern in Peiniger verkehrt werden. Hingegen werden sie nicht den geringsten Zorn auslassen können/ weil zwar die Teuffel der Verdammten Peiniger seyn werden/ aber die Verdammten werden der Teuffel Peiniger nicht seyn können. Wegen der Freude/ so sie über dem Pressen gehabt/ wird sie ein immerwährendes Fasten ausmergeln/ welches von keiner andern Speise wird unterbrochen werden/ als von zerlassenen Schwefel/ Pech/ und Bley; von keinem andern Trank/ als von Tropfen des Giftts. Wegen der Freude/ so sie über dem Neid gehabt/ werden sie in

ihrem elenden Stand diejenige/ welche sie in ihrem Leben haben als Narren verspottet/ und wie die Slaven gehalten in höchste Ehren-Grad sitzend/ ansehen müssen. Sie werden mit einer vergeblichen Unsinigkeit wünschen/ daß sie selbige von denen Sternen herab in das Feuer werffen könnten. Endlich/ wegen der Freude/ so sie vor allen iederzeit über die Trägheit gehabt/ indeme ihre Faulheit zu Erlangung der Seligkeit so groß gewesen/ werden sie müssen in einer tiefen Verzweiflung/ unbeweglich an ihrem Orth vergraben seyn/ betrübt/ verdrüssig/ und in Ewigkeit von Gott in das Elend verstoßen. Hingegen werden sie aus ihrem eignen Gemüthe niemahls sich solcher Bedencken entschlagen/ welche gleich einem unerträglichen Nagel/ allzeit weiter in alle Ewigkeit hinein dringen werden. Jetzt siehe/ was es sey/ ducere in bonis dies suos, seine Tage in guten Dingen zubringen; Indem auff selbige ein so grosses Ubel erfolgen muß/ nemlich/ ad inferna descendere, zur Höllen hinunter fahren.

3. Betrachte/ daß über alles dieses Ubel/ von selbigen armeligen Menschen nicht nur allein gesagt werde/ ad inferna descendunt, sie fahren zur Höllen hinunter; sondern/ descendunt in puncto, sie fahren hinunter in einem Augenblick. Dabero wer kan sagen/ wo jemahls in so großer Schwere

Schwändigkeit eine solche Reife/ von einem äußersten Theil zu dem andern klome vollbracht werden. Wann die Pein denen unerleidllich vorfohit/welche in dem untern Theil einer Galeen müssen steigen/wohin sie auff ihr Lebenslang zu den Rudern/ Discotten/ Brüggeln/ und Entblößung des Leibes verdammt sind; was wird es mit jenen zarten Menschen werden/welche seithero in lauter Wollust gelebet/ und werden alsdann gleich auff einmahl von dem höchsten Gipffel in die Leibeigenschaft geschlossen/ von den Reichthümern zu der Armut von dem Lachen zu dem Weinen/ von der Heilheit zu dem Tod? Darum lieber/ daß nicht gesagt wird: Sie werde zur Hölle hinunter fahren; sondern: Sie fahren zur Hölle hinunter; dann gar ofte werden sie/ in der würeklichen Begehung ihrer Freuden und Wollust/ von einem unversehnen Tod überfallen/ und davon gerissen. Es wird keine Zeit darzwischen zugelassen.

4. Betrachte/woher es komme/ daß diese armfelige Menschen/ durch den vorerwähnten also gähen Weg/ gestürzt werden? Es kömmt nirgends an-

ders her/ als von der Last der schwersten Sünden/ mit welcher sie beladen sind. Diese macht/daß sie wie ein Blei in einem Augenblick hinab fallen; daß selbige Sünden-Last verursacht/ daß sie vor dem Tod keine Zeit erhalten/ sich zu bekehren/ sondern daß sie/ mitten in selbigen ihren Sünden/ unversehens sterben/ und also in die Hölle fallen/ bevor sie solchen Fall vermercken. Dahero ist zu beobachten/ daß nicht gesagt wird: Sie werden in die Hölle geschickt; sondern: Sie fahre in die Hölle hinunter; die weil die Last ihrer selbst eignen Sünden/ sie natürlicher Weise hinab stürzet. Alle Sachen dringen von sich selbst zu ihrem centro, oder Mittel-Punct/ ohne einige Zuthung eines äußerlichen Antriebs. Und dahero dringen auch die Sünden von sich selbst ganz schnell zu der Straff. Jedoch wollen wir nicht sagen/ daß diese armfelige Menschen in die Hölle hinunter fahren/weil gewiß ist/ daß niemahls einer in die Hölle fährt/welcher nicht von sich selbst will. Was willst du thun? Sollts denn also gewiß seyn/daß du dich nicht entschliesen kannst/ den sichersten Weg zu gehen?

XIX. Hornung.

In charitate perpetua dilexi te: ideo attraxi te miserans.  
 Ich habe dich in immertwährender Liebe geliebet! darum habe ich dich aus Erbarmnis zu mir gezogen.

Hierem. 31. v. 3.

P 2

1. Wes